

Die Arbeit mit dem Satzzerlegungskasten nach Montessori (in Kurzform):

Die Kinder erhalten einen Satz auf einem Papierstreifen.

Beispiel: Lisa lacht.

L fragt: Welches Wort sagt dir, was in diesem Satz geschieht?

Kinder antworten: „lacht“.

Das Wort „lacht“ wird aus dem Papierstreifen herausgeschnitten und auf den roten Kreis gelegt, der das Prädikat repräsentiert (die Begrifflichkeiten „Prädikat, Subjekt etc.“ werden in dieser Phase noch nicht genannt. Es geht vielmehr um funktionales Verständnis)

Automatisch folgt die Frage „Wer lacht?“ Der Wer? Was? -Pfeil wird links an das Prädikat angelegt. Daneben wird der größte schwarze Kreis gelegt, auf den der Pfeil nun zeigt. Das Wort „Lisa“ wird nun auf den Kreis gelegt.

Alles wird wieder weggeräumt, ein neuer Satz wird vorgegeben.

„Der Löwe brüllt.“ „Das Pferd wiehert.“ und ähnliche Sätze.....

Dann wird ein erweiterter Satz angeboten (mit Akkusativobjekt). Hierfür ist der kleinere schwarze Kreis. Das Akkusativobjekt findet seinen Platz rechts vom Prädikat.

Auch Dativ- und Genitiv-Objekt werden nach und nach eingeführt. Zu ihnen gehören die übrigen schwarzen Kreise. Auch sie werden rechts vom Prädikat abgelegt.

Die orangefarbenen Kreise sind für die adverbialen Bestimmungen da und werden mit den orangefarbenen Pfeilen sternförmig dazugelegt.

Auf die Rückseite der Pfeile kann man von Hand die Begriffe „Subjekt, Akkusativobjekt, adverbiale Bestimmung des Ortes“, etc. eintragen. Die Kinder prägen sich diese Begriffe im Handeln ein und können ggf. Sätze auch mit der Rückseite der Pfeile zerlegen. Zur Sicherheit können sie sie immer umdrehen und nachsehen, ob die Frage passt.

Später können die Kinder mit Hilfe einer Schablone (z.B. die Nienhuis- oder Riedel-Schablone für Wortsymbole enthalten auch Pfeile und Kreise) die Sätze ins Heft übertragen.

Den Kindern macht die handelnde Arbeit an der Grammatik oft großen Spaß und ist sehr effektiv!